

Schuhe fürs Volk.**Die Schuhaktion des Volksbekleidungsamtes.**

Das Amt für Volksbekleidung hat, wie bereits berichtet, der großen Bekleidungsaktion auch eine solche für Schuhe angeschlossen; es handelt sich nicht nur um fertige Ware, die zu einem verhältnismäßig billigen Preis geliefert werden soll, sondern auch um die Herrichtung alter, reparaturbedürftiger Schuhe. Zu diesem Zweck wurde eine Vereinbarung mit rund 1200 Wiener Schuhmachern getroffen, in der Weise, daß diesen das nötige Material beigelegt wird, wofür sie sich verpflichten, die Reparatur nach den amtlich vorgeschriebenen Preissätzen vorzunehmen. Diese sind: Doppler für Männer 11 K. 50 S., Frauen 9 K. 50 S., Knaben und Mädchen 6 K. 50 S., Kinder 5 K. 30 S. Da aber die zur Verfügung stehenden Ledermengen nicht groß genug sind, muß auch Ersatzmaterial herangezogen werden; die bewegliche Holzsohle wurde als der brauchbarste Ersatz erkannt und demnach vom Amt für Volksbekleidung die Errichtung von 47 Holzschuhreparaturanstalten durchgeführt. Die Reparatur wird kosten: für Männerschuhe 8 K. 20 S., Frauenschuhe 7 K., Knaben- und Mädchenschuhe 5 K. Während die Lederreparatur an die Bezugscheinpflicht gebunden und nur Minder- und Mindestbemittelten zugänglich ist, wird für Holzreparaturen keinerlei Bescheinigung nötig sein, so daß jedermann von dieser vorteilhaften Einrichtung wird Gebrauch machen können.

Die fertigen Volksschuhe fürs Volk werden in zwei Arten ausgegeben:

Holzsohlenschuhe, deren Preise etwa 30 Prozent billiger sind als die der gegenwärtig marktgängigen Ware, und Schuhe mit guter Kernleder-
sohle, die sich auf 40 bis 55 K. stellen. Daß diese Schuhe äußerlich sehr schmod sind und daß sie auch den Eindruck der Dauerhaftigkeit machen, davon konnten sich gestern Gäste überzeugen, die der Leiter der Schuhaktion Landesinspektor Heins zu einer Besichtigung eingeladen hatte. Es handelt sich hier um eine wirklich dankenswerte Aktion, denn Schuhe sind noch unumgänglich nötiger als Kleider und im normalen Handel noch schwerer als diese zu haben.

Einem Mangel aber, der allen Aktionen des Bekleidungsamtes anhaftet, beeinträchtigt noch diese: Sie ist — von der Holzreparatur abgesehen — wieder nur auf die Mindestbemittelten beschränkt. Wieder ist eine große schwierige und dankenswerte Arbeit nur für einen engumgrenzten Teil der Bevölkerung geleistet worden, während der andere leer ausgeht. Der Mittelstand, der unter der Schuhsorge bitter leidet, wird nach wie vor gezwungen sein, für neue Schuhe die phantastischen Preise zu bezahlen, die von den Kaufleuten diktiert werden, und, wenn er eine Ledersohle benötigt, von der Gnade desjenigen abhängig sein, der die Uebernahme der Arbeit nach Gutdünken annehmen oder ablehnen darf. Mit noch größerem Nachdruck als bisher muß daher der Wunsch ausgesprochen werden, den bisherigen engherzigen Standpunkt aufzugeben und die Aktion auf einen größeren Kreis der Bevölkerung auszudehnen, damit endlich auch der Mittelstand zu seinem Recht und zu seinen Schuhen kommt.

Die Volksschuhe werden noch im Laufe dieses Monats an den betreffenden Abbestellen, deren Verzeichnisse in den Bedarfsprüfungsbureaus ersichtlich sind, zu haben sein. Zur gleichen Zeit werden auch die Reparaturwerkstätten ihre Tätigkeit beginnen.